

Tribunal-Beginn

Die Vereinten Nationen (UNO) und die Regierung Kambodschas haben mitgeteilt, dass das Tribunal gegen überlebende Führer der Roten Khmer, die für den Tod von rund 1,7 Millionen Menschen verantwortlich gemacht werden, 2007 beginnen soll. Ein genaueres Datum für den Beginn des Verfahrens wurde nicht bekannt gegeben. Das Tribunal wird seit Jahren durch Beschuldigungen und schwierige Verhandlungen verhindert. Die UNO-Koordinatorin für das Verfahren, Michelle Lee, die ihre Arbeit in Phnom Penh Anfang Februar 2006 aufgenommen hat, sagte: »Beide Seiten sind jeden Tag von morgens bis abends mit den Vorbereitungen beschäftigt und ich gehe davon aus, dass das Verfahren erst im nächsten Jahr beginnt. Es hängt davon ab, wie schnell die Staatsanwälte und Ermittlungsrichter vorankommen.« Dem Sondertribunal mit einem Dreijahresbudget von 56,3 Millionen US-Dollar fehlen noch rund 9,6 Millionen US-Dollar. »Das fehlende Geld wird die Vorbereitungen nicht behindern«, sagte Lee auf einer Pressekonferenz mit ihrem kambodschanischen Kollegen, Sean Visoth, in einer für das Tribunal umgebauten Kaserne am Rand der kambodschanischen

schen Hauptstadt. Die kambodschanischen und internationalen Richter und Staatsanwälte würden in der ersten Hälfte dieses Jahres ernannt. »Ich bin optimistisch, dass wir dann einen echten Anfang haben, einen Meilenstein«, sagte sie. Experten schätzen, dass rund ein Drittel der kambodschanischen Bevölkerung durch Hunger, Zwangsarbeit, Seuchen und Hinrichtungen dem Regime der Roten Khmer zwischen 1975 und 1979 zum Opfer fielen.

Bis heute ist kein Führer der Roten Khmer für die Verbrechen zur Verantwortung gezogen worden. Zwei Anführer, der 78-jährige Militärführer Ta Mok, alias »Der Schlachter«, wegen seiner Beteiligung an Massenhinrichtungen, und der 59-jährige ehemalige Leiter des Tuol Sleng-Gefängnisses in Phnom Penh, Duch, wurden 2005 wegen Kriegsverbrechen, Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit während der Herrschaft von »Bruder Nummer 1«, Pol Pot, angeklagt. Pol Pot-Stellvertreter und »Bruder Nummer 2«, Nuon Chea, der ehemalige Staatspräsident Khieu Samphan und Ex-Außenminister Ieng Sary leben als freie Männer in Kambodscha.

vgl.: www.Reuters.de 9.2.06

1 Million Dollar für Minenräumung

Deutschland hat dem Cambodian Mine Action Centre (CMAC) über eine Million US-Dollar für die Minenräumung in den kambodschanischen Provinzen Siem Reap und Oddar-Meanchey zur Verfügung gestellt. Der stellvertretende Premierminister Sok An und der deutsche Botschafter in

Phnom Penh, Pius Fischer, hatten eine entsprechende Vereinbarung für 2006 unterzeichnet. Deutschland unterstützt Kambodscha seit 1997 bei der Minenräumung und hat bisher über zehn Millionen US-Dollar in das Programm investiert.

vgl.: www.vna.com, 11.1.06

Erdrutschsieg

Bei den ersten Senatswahlen in Kambodscha hat die Regierungspartei von Premierminister Hun Sen einen Erdrutschsieg erzielt. Das teilte die Nationale Wahlkommission mit. Hun Sens Cambodia People's Party (CPP) erhielt 7.854 Stimmen bei den Wahlen im Januar 2006. Ihr Koalitionspartner, die FUNCINPEC Partei, erhielt nach den offiziellen Zahlen der Wahlkommission 2.320 Stimmen. Die oppositionelle Sam Rainsy Partei kam auf 1.165 Stimmen. Die Senatswahlen waren weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit abgehalten worden. Nur die 123 Parlamentsabgeordneten und 11.261 Gemeindevertreter konnten an der Abstimmung teilnehmen. Ein kambodschanischer Wahlbeobachter kritisierte die Wahlen, weil nur ein kleiner Teil der 14 Millionen Kambodschaner seine Stimme abgeben konnte. »Wir halten die Senatswahlen nicht für sinnvoll, weil nur ein paar Leute abstimmen können«, sagte Thun Saray vom Komitee für freie und faire Wahlen. Mit der offiziellen Bestätigung des Wahlergebnisses kommt die CCP auf 45 Sitze oder 80 % der 57 zu vergebenden Senatsitze. Früher wurden Senatoren von ihren Parteien und dem kambodschanischen König ernannt. Die FUNCINPEC Partei von Prinz Norodom Ranariddh bekommt zehn, die Sam Rainsy Partei zwei Sitze. Neben den 57 gewählten Senatoren werden vier weitere vom Parlament und König Norodom Sihamoni ernannt. Ausländische Regierungen und Aktivisten sind über den langsamen Wandel zu einer transparenten Demokratie in Kambodscha besorgt und beschuldigen die Regierung von Premierminister Hun Sen, ihre Kritiker mit Bedrohungen, Gewalt und Gerichtsverfahren einzuschüchtern.

vgl.: AFP, 29.1.06

»Sesamstraße«

Kambodschas Kinder werden Teil der weltweiten »Sesamstraßen«-Gemeinde, wenn eine modifizierte Ausgabe der berühmten Kindersendung in einem lokalen kambodschanischen Fernsehkanal ausgestrahlt wird. Das teilte die amerikanische Botschaft in Phnom Penh mit. Das Programm soll zweimal in der Woche ausgestrahlt werden. »Ich freue mich sehr, dass nun auch die Kinder in Kambodscha die Möglichkeit haben, diese einzigartige erzieherische Sendung zu sehen«, sagte der amerikanische Botschafter Joseph Mussomeli. Die Sendung wird vom Sesame Workshop, einer Non-Profit-Organisation in New York, und dem Educational Television Cambodia (ETvC) herausgegeben. ETvC ist ein Projekt von World Education, einer privaten amerikanischen Organisation aus Boston, Massachusetts. Unter dem Titel »Sabai Sabai Sesame – Happy Sesame Street« ist die Sendung speziell auf Kambodscha und seine Verhältnisse abgestimmt und zeigt den Kindern Trickfilme, Dokumentationen und Filme mit den Muppets-Figuren. Kambodschanische Kinder sollen durch die Sendung Grundlagen in Lesen, Rechnen und soziale Fähigkeiten erlernen, teilte die US-Botschaft mit. Sesame Workshop ist seit seiner Gründung 1968 an Sendungen zur Kindererziehung in rund 120 Ländern beteiligt gewesen.

vgl.: www.news24.com, 5.12.05

Sextouristen verhaftet

Die kambodschanische Polizei hat erneut zwei Ausländer unter dem Verdacht des sexuellen Missbrauchs von Kindern verhaftet. Der Deutsche Tim Edward Schmidt wird beschuldigt, einen 14-jährigen Jungen sexuell missbraucht zu haben und sitzt in Untersuchungshaft. Die Polizei hatte Schmidt Anfang Februar 2006 nach Hinweisen eines Informanten verhaftet. Er war mehrmals mit dem Jungen in verschiedenen Pensionen abgestiegen. Der Junge, der zwei Monate mit Schmidt durch Kambodscha reiste, hatte ausgesagt, der 35-Jährige habe sich mehrmals sexuell an ihm vergangen. Schmidt bestreitet alle Vorwürfe.

Der Australier Damien Walker wird beschuldigt, sieben Jungen im Alter von elf bis 14 Jahren missbraucht und pornographische Fotos von den Kindern gemacht zu haben. Die Polizei nahm den 26-Jährigen im Dezember 2005 nach Hinweisen eines lokalen Kinderschutzes fest. Seit dem Beginn einer Kampagne gegen Kindesmissbrauch und Sextourismus vor zwei Jahren hat die kambodschanische Polizei mindestens 22 Ausländer verhaftet, berichtete Radio Australia.

vgl.: www.abc.net.au, 15.12.05,
<http://english.pravda.ru>, 9.2.06

Sam Rainsy kehrt zurück

Der kambodschanische Oppositionsführer Sam Rainsy ist nach einem Jahr im Exil nach Kambodscha zurückgekehrt. Vor Journalisten und mehreren tausend Unterstützern sagte er bei seiner Ankunft, er sei nicht geflüchtet und seine Partei sei ungebrochen. Rainsy hatte das Land verlassen, nachdem das Parlament seine Immunität als Abgeordneter im Februar 2005 aufgehoben hatte. Im Dezember war er in Abwesenheit wegen Beleidigung von Premierminister Hun Sen zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden. König Norodom Sihamoni hatte ihn nach einer außergewöhnlichen Entschuldigung gegenüber Hun Sen begnadigt. Rainsys Parlamentskollege Cheam Channy wurde ebenfalls begnadigt, nachdem er ein Jahr einer siebenjährigen Gefängnisstrafe für die Organisation einer bewaffneten Einheit abgesehen hatte. »Ich bin überglücklich, wieder in der

Heimat zu sein. Danke euch allen«, sagte Rainsy vor Reportern am Flughafen. »Ich möchte bemerken, dass die Ideale und Positionen der Sam Rainsy Partei (SRP) unverändert bleiben. Wir haben den Streit mit dem Premierminister beigelegt.« »Ich bin nicht wegelaufen. Ich musste die Partei neu organisieren und dazu alle Möglichkeiten innerhalb und außerhalb des Landes nutzen«, fügte er hinzu. Die internationale Gemeinschaft hatte die Anklage gegen Rainsy und andere Aktivisten in Kambodscha als eine Kampagne gegen die freie Meinungsäußerung und die politische Opposition in Kambodscha kritisiert. In seiner Partei war Rainsy für die vollständige Entschuldigung gegenüber Hun Sen kritisiert worden. Seine Unterstützer fürchten, damit habe sich die Partei völlig aufgegeben.

vgl.: Bangkok Post, 10.2.06